

Churfürsten, sondern alle Fürsten, Freye und Edle, alle Domkapitel, Städte und Herren des Reichs zu einer allgemeinen Versammlung nach Frankfurt berief. In ihrer feyerlichen Gegenwart bestieg er, mit Kron und Scepter und mit allen Zierden der kaiserlichen Würde geschmückt, den Thron. Hier erzählte er den Anwesenden die Geschichte seiner bisherigen Schicksale, seiner vielfältigen Leiden, und Demüthigungen von seiner Erwählung bis denselben Tag; er suchte, sie zu überzeugen, daß er in Rücksicht auf den päpstlichen Hof nichts, als was seine Pflicht, und das Ansehen des Reichs mit sich brachte, gethan; und stellte es ihnen heim, zu bestimmen, was er ferner thun sollte, den päpstlichen Hof zu befriedigen; er bedauerte und beweinte, daß man ihn, als dessen Gesinnungen für den Glauben, und die Kirche niemanden unbekannt seyn könnten, wie einen Abtrünnigen und Verfolger der Kirche behandelte, und zugleich stieg er vom Thron, und betete vor allem Volk, und mit lauter Stimme das Vater Unser, den englischen Gruss, und das apostolische Glaubensbekenntniß. Niemand sah, und hörte ihn, ohne innigst gerührt zu werden. Die Fürsten des Reichs erklärten auf der Stelle, und, zwar mit einem Eid, daß R. Ludwig nach seiner Pflicht gehandelt, und die Bannflüche des Pabst Johann XXII nichts weniger, als verwirkt habe. Bald darauf begaben sich sämtliche Churfürsten nach Renssee und errichteten daselbst den 15ten July 1338 den berühmten ersten Churverein, vermbg welchem sie für sich und ihre Nachkommen mit einem Eid gelobten, das deutsche Reich bey seinen Freyheiten, Rechten, Ehren, und Herkommen zu schützen, und bey uneintigen Stimmen stets der Mehrheit derselben bezutreten. Diesen Schluß berichteten sie dem Pabst Benedikt XII, mit dem